

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Harmon-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 32.

Samstag, den 16. März 1901.

18. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Blessing & Kümmerle

Stuttgart, Langestr. 11 B, Ecke Calwerstr.

Großer Reeller Ausverkauf

wegen **Geschäfts-Verlegung**

mit ganz bedeutender Ermässigung und zwar von
20 bis 40 Prozent Rabatt.

Teppiche, Vorlagen, Felle, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen,
Tischdecken etc. etc.

Muster & Auswahlendungen gerne zu Diensten.

Ab 1. April in unserem Neubau Calwerstr. Nr. 7 A.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Sämtliche zur Musterung gestellungspflichtigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1879, 1880 und 1881 und früher haben behufs Vorladung zur heurigen Musterung am Montag, den 18. d. Mts. abends 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus unfehlbar zu erscheinen.

Nichterscheinende werden gegen Ganggebühr von 20 M. besonders geladen.

Den 9. März 1901.

Stadtschultheißenamt:
Bürger.

Eine

Singer-Nähmaschine

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Wohnungs-Mietsverträge neuester Verordnung sind zu haben in der Buchdruckerei des Wildbader Anzeiger.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 16. März 1901

in den Gasthof z. Sonne

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Treiber,

Sophie Günther.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasthaus z. wild. Mann aus.

Stadt Wildbad.

Wiesenverpachtung.

Am Montag, den 18. März 1901
nachmittags 6 Uhr
werden auf dem Rathause dahier, die der
Stadtgemeinde gehörigen Wiesen:
Parz. Nr. 679 18 ar 52 qm Wiese in
Trampelwiesen;
Parz. Nr. 680/682 15 ar 11 qm Wiese in
Trampelwiesen;
Parz. Nr. 682/2 14 ar 83 qm Wiese in
Trampelwiesen
mit Scheunenanteile im öffentlichen Aufstreich
verpachtet.

Stadtpflege.

Wildbad.

Wohnungsvermietung.

2 Wohnungen, mit je 1 Zimmer, Küche und
Dachkammer im Dachstod des städtischen
Farrengebäudes, sind auf 1. Juli 1901 an
zu vermieten.

Stadtpflege.

Kanaria u. Vogelzüchter- Verein Wildbad.

Die Mitglieder des Vereins werden hier-
mit zu einer Besprechung über Ankauf von
Futtermittel, über Ankauf von Zuchtflämmen,
welche letztere an Mitglieder vom Verein ab-
gegeben werden, auf nächsten
Sonntag, den 17. ds., nachmittags 2 Uhr
in die Brauerei von Hrn. Mich. Schettle
hier höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kanaria- u. Vogelzüchter- Verein Wildbad.

Am Sonntag, den 24. ds.
nachm. 2 Uhr findet im Lokal
Gasthaus z. alten Linde
hier eine Geflügelverlosung
statt, zu welcher Lose à 20 \mathfrak{S}
per Stück jedoch nur von Mit-
gliedern des Vereins zu haben
sind bei

Carl Wilhelm Bott.



Niederfranz Wildbad.

Samstag den 16. März. d. J.
abends 8 Uhr



Singstunde

im
Gasth. z. Eisenbahn.
Der Direktor.

Refruten-Verein.

Sonntag, den 17. März 1901
nachmittags 1/2 2 Uhr

General-Versammlung im Gasthof z. Linde

wozu die Jahrgänge 1879 und 1880 freunds-
chaftlich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Frisch gewässerte

Stod--Fische

empfehlen Chr. Batt.

C a c a o

offen und in Portionrollen
empfehlen Bäcker Bechtle.

Den Eingang sämtlicher Größen und Preislagen von

Corsetten

Brüsseler Schnitt

Philipp Bosch.

zeigt ergebenst an

Ferner bringe mein Lager in

Dressen, Bettbarchenten, Flaumcôper,
Damaste, Leinen, Gretonnès,
Bettfedern und Flaum

in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung von Betten.

Ausverkauf.

Verkaufe von heute ab eine Partie



Damen-Knopf- und
Zugstiefel
in Kid- und Kalbleder,



ebenso eine Partie

Kinderstiefel.

Bei Barzahlung mit 10% Rabatt.

Wilh. Treiber,
hinter dem Hotel Klump.

Die parfümierte Hausfrau verwendet



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u.
s. w. — Ebenso Maggi's Gemüse- u. Kraft-
suppen. Bestens empfohlen von
J. F. Gutbub.

Bestellungen auf

Drahtgeflecht und Stacheldraht

jeder Art, direkt ab Fabrik, nimmt zu billigen
Preisen entgegen.

Herrn Schill, Schlosserei.

Prof. Dr. G. Jaeger Normal-
Tricot-Stoffen, sowie Resten

zum Flicker,

fertige Halspreise und
Manschetten

empfehlen

Geschwister Freund.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Keller u.
Bühnenraum wird bis Georgii zu mieten
gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Serbische Zwetschgen

per Pfd. 24 \mathfrak{S} .

empfehlen G. Lindenberger.

Meinen

Uder mit Schenke

am alten Calmbacherweg habe ich zu ver-
kaufen und kann jeden Tag ein Kauf abge-
schlossen werden.

G. Trippner, Rennbachstraße 184.

Joh. Dietrich

Placierungs-Bureau
Karlsruhe i/B. Ritterstr. 10/12
Telephon 1382.

empfiehlt fortwährend

Hôtel- und

Wirtschaftspersonal

jeder Eigenschaft bei schnellster Bedienung.

1 Sopha und 2 Fauteuils

hat billig zu verkaufen.

H. Kometsch, Sattler.

Eine guterbaltene

Futterschneidmaschine

hat zu verkaufen.

Robert Krauß,
Maurermeister.

Weich-Käse nach französischer
Art:

Allgäuer Delikatesskäse

per Stück 15 \mathfrak{S} .

Dessert-Alpen-Rahmkäse

per Stück 25 \mathfrak{S} .

soeben frisch eingetroffen bei

Chr. Brachhold.

Corsetten nach Maß.

Corsetten nach Maß.

N u n d s a n.

Stuttgart, 13. März. Der „Staatsanzeiger“ enthält heute die kgl. Verordnung betreffend den Wiederzusammentritt der Stände. Dieselbe lautet:

Wilhelm II., von Gottes Gnaden König von Württemberg. Nach Anhörung unseres Staatsministeriums haben wir den Wiederzusammentritt der vertagten Ständeversammlung auf Mittwoch den 20. v. M. bestimmt. Wir befehlen demnach, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tage zur Eröffnung der Sitzungen in unserer Haupt- und Residenzstadt Stuttgart wieder versammeln. Gegeben Stuttgart, 9. März 1901. Wilhelm. Schott v. Schottenstein. Bischof. Breilling. J. Her. v. Ecken. Weizsäcker.

Stuttgart, 12. März. Zur Geburts-tagsfeier des Prinzregenten von Bayern gab am Dienstag abend der kgl. bayerische Gesandte Freiherr von der Pfordten in den Königssälen des Königshauses ein Diner von 34 Couverts. Der Speisesaal zeigte in einer prächtigen Pflanzengruppe die Büsten des Königs und des Prinzregenten. Die Tafel war blau-weiß dekoriert. Die reichen Blumenaufsätze waren mit weißen und blauen Blumen gefüllt. Während der Tafel toastete der König auf den Prinzregenten, worauf der bayerische Gesandte mit den Worten des Dankes auf den König ein Hoch ausbrachte.

Stuttgart, 11. März. Der König verlieh dem Feldartillerieregiment Nr. 29 in Ludwigsburg zur Feier des 80. Geburtstages seines Chefs, des Prinzregenten Luitpold, weiße Haarbüschel.

Stuttgart. Nachdem der erste Blumenkorso vor drei Jahren so großen und allgemeinen Beifall gefunden hat, beabsichtigt der Verein für Fremdenverkehr in diesem Jahre wieder, wahrscheinlich am Pfingstsonntag in Verbindung mit den großen Rennen zu Weil, einen Blumenkorso im K. Schlossgarten zu veranstalten.

Heilbronn, 11. März. Vorgestern abend fand die vom kgl. Oberamt angeordnete wiederholte Durchzählung der Bürgeraus-schufwahl vom 21. Dez. v. J. statt mit dem Resultat, daß statt des Weingärtner-Surroth der Architekt Aug. Deberer in das Kollegium einzutreten hat, für welchen letzteren bei der ersten Stimmzählung 10 Stimmen zu wenig gezählt waren.

Heutlingen, 12. März. Das Vichtensteinfestspiel in Honau diesen Sommer aufzuführen, ist nunmehr beschlossene Sache. Die im „Dachsen“ dahier abgehaltene Generalversammlung der Garantiezeichner hat sich hierfür entschieden und ein definitives Komite gewählt für Durchführung der Sache. Direktor Lorenz aus Halle war selbst anwesend.

Münsingen, 11. März. Letzten Sonntag brachen aus der Zahnradbahn zwischen Honau und Vichtenstein ca. 20 Züge aus. Bedauerlicher Weise waren nicht einmal genug Ersatzteile zur Stelle und mußten erst bezogen werden, so daß bis Mittwoch die Strecke Honau—Vichtenstein unterbrochen ist. Die Passagiere müssen an der betreffenden Stelle aussteigen und zu Fuß aufwärts zur Station Vichtenstein pilgern. Der Güterverkehr aber ist gänzlich unterbrochen, so daß das hiesige Zementwerk gerädelt war, heute einige Wagenladungen Zement nach Urach führen zu lassen. Die Zahnradstrecke Honau—Vichtenstein ist und bleibt ein Schmerzenskind unserer Bahnverwaltung.

Ulm, 12. März. Als Ehescheidungsgrund kann neuerlich nach dem bürgerlichen Gesetzbuch auch Mißhandlung geltend gemacht werden, wenn dadurch ein geblühliches Eheleben ausgeschlossen erscheint. Man denkt dabei fast selbstverständlich zunächst an eine Mißhandlung, die vom Ehemann gegen die Ehefrau verübt wird. Aber die Sache kann auch so liegen, daß der Ehemann der leidende und seine bessere Hälfte der zuschlagende Teil ist. Ein solcher Fall, der allerdings vom Präsidenten als erster dieser Art bezeichnet wurde, lag am letzten Sonntag dem hiesigen Amtsgericht vor. Einem 60jährigen Bauern in der Nähe von Göppingen war sein Witwenstand entleidet und er schaute sich wieder nach einer Sponsin um, die er auch in einer 40jährigen robusten Frauensperson fand. Von den Süßigkeiten der zweiten Ehe durfte er aber bisher noch wenig verspüren, vielmehr hat in sein schlagfertiges Weib schon wiederholt derart geprügel, daß er grün und blau zum Rechtsbeistand lief, um seine Ehescheidung von dieser Vertreterin des weiblichen Geschlechts zu betreiben. Es werden zunächst Zeugen und Gutachten vernommen und dann nochmals gründlich verhandelt. Auf die Entscheidung des Gerichts in diesem für das männliche Geschlecht nicht sonderlich rühmlichen Fall darf man gespannt sein.

Südingen, 10. März. Dieser Tage ereignete sich im nahen Rippolingen eine schwere Blutthat. Der Landwirt Josef Walzacher wurde plötzlich geistesgestört und machte in dieser Verfassung seiner Frau den Vorschlag, mit den vorhandenen drei Kindern gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Als die Frau mit einem 4jährigen Knaben floh um Hilfe zu holen, mißhandelte der wahnsinnige Mann während dieser Zeit das zurückgebliebene 1½ Jahre alte Mädchen auf solch grausame Weise, daß es einen Schädelbruch erlitt und schließlich mit dem Leben davonkam. Hieraus sticht Walzacher sein Haus in Brand und brachte sich mit einem Rasiermesser am Halse mehrere lebensgefährliche Schnittwunden bei. Das Anwesen brannte nieder, wodurch ein Schaden von 6000 Mark entstand.

Pforzheim, 11. März. In dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Zipringen kam der verheiratete etwa 30 Jahre alte Wagenwärter Albert von Karlsruhe infolge eines Fehltritts unter einen Materialzug, wodurch er so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach einer halben Stunde starb.

Karlsruhe, 12. März. Der bisherige 2. Bürgermeister Siegrist wurde heute mit 79 Stimmen zum 1. Bürgermeister der Residenz gewählt. Auf den bisherigen 1. Bürgermeister Krämer entfielen 18 Stimmen. Eine größere Anzahl Bürgerauschufmitglieder waren der Wahl fern geblieben.

Essen a. d. R., 12. März. Infolge des heftigen starken Schneefalls im Ruhrgebiet wurden Telegraphen- und Telephonleitungen allgemein gestört. Die Ständer mit Fernsprech-Anlagen sind teilweise umgestürzt. Die Eisenbahnzüge verkehren mit großen Verspätungen. Heute früh ist Tauwetter eingetreten.

München, 12. März. (80. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern.) Der heutige Festtag wurde durch eine Revolte der Garnison eingeleitet. Im Laufe des vormittags empfang der Prinzregent die Glückwünsche

der Familienangehörigen, und nahm dann auf dem Maximiliansplatz die Parade der Garnison ab, wozu auch der Kronprinz und der Kaiser von Oesterreich erschienen waren. Nach der Parade tauschten der Prinzregent und der Kronprinz Besuche aus, worauf der Kronprinz zur Frühstückstafel beim Prinzen Leopold fuhr. An dem Frühstück nahm auch der Kaiser von Oesterreich teil.

— Frhr. von Stumm hat noch die Kraft gehabt, das Schicksal seiner großen industriellen Unternehmungen durch zweckmäßige letztwillige Anordnungen für die Zukunft sicher zu stellen. Seine Werke sollen in einer Aktiengesellschaft vereinigt bleiben, deren Leitung den bisherigen erprobten Werkdirektoren anvertraut werden soll.

London, 11. März. Der „Morning Post“ wird aus Peking gemeldet: Die neue von den Gesandten aufgestellte Liste der zu bestrafenden Beamten enthält über hundert Namen. Als Strafen werden verlangt: Degradierung, Verbannung, Enterkerung und in acht Fällen Enthauptung. Zwei der Beamten, deren Enthauptung verlangt wird, waren an der Niedermeglung in Chuchau, Centralchina, beteiligt, vier andere an verschiedenen Niedermeglungen in Schansi und einer an der Niedermeglung in der Mongolei. Einer dieser Beamten ist der Militärgouverneur von Mukden, der die Niedermeglung in der katholischen Kathedrale in jener Stadt leitete. Die Gesandten verlangen auch die Posthume Degradation von Julu, des verstorbenen Vizekönigs von Tschili. Die Gesandten werden wahrscheinlich große Mühe haben, die Chinesen zu bestimmen diese Forderungen zu erfüllen.

London, 13. März. Der „Morning Post“ wird aus Peking vom 9. März gemeldet: Die Deutschen nahmen gestern den Chünshun-Post, zwischen Tschili und Schansi nach siebenstündigem Kampfe. Das Resultat wurde in glänzender Weise durch ein bayerisches Bataillon erzielt, welches von Poatngfu aus in vier Tagen 200 Kilometer marschierte, hauptsächlich durchs Gebirge über einen schwierigen Maultierpfad. Die Chinesen hatten eine scheinbar uneinnehmbare Stellung auf der großen Mauer an der höchsten Stelle des Passes inne. Sie hatten verschiedene tausend Mann Truppen und Artillerie aller Art. Die Deutschen griffen mit 2 Haubitzen und 600 Mann Infanterie an. Ihre Umgehungsbewegung über fast unzugängliches Gelände dauerte 7 Stunden und sie gelang vollständig. Die Chinesen flohen nach Schansi und ließen hundert tote sowie vier Hotchkiss-Kanonen zurück. Ein Deutscher wurde verwundet. Der Zweck der Expedition war ein doppelter, erstens sollten die chinesischen Truppen für 4 Angriffe auf die Deutschen in Tschili bestraft werden, zweitens schien es ratsam, einen Durchgang durch die große Mauer nach Schansi hin zu besetzen. Der Kampf wird eine gute Wirkung haben, weil die Chinesen ihren befestigten Mauerquartier für uneinnehmbar hielten.

London, 12. März. Das Reutersche Bureau meldet: Depeschen Lord Kitcheners aus Pretoria besagen: de Wet befindet sich nördlich von Brandfort. Fortwährende Regenfälle hemmen die Bewegungen der Engländer. Gorrigne, Delisle, Greenfeld, Heniker verfolgen in der Kapkolonie zwei Abteilungen Buren.

Indianapolis, 14. März. Der frühere Präsident Harrison ist gestorben.

Ein Vaterherz.

Roman in Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

20) (Nachdruck verboten.)

„Ich dachte viel über Deine Person nach, Frank — rief mir ins Gedächtnis, was Deine Schwester mir sagte — arme Sophie; und all' dies vereinigt sich nicht mit einem Mordversuche von Deiner Seite. Du hast die Zugbrücke nicht geöffnet, Frank?“

„Soll ich Dir mein Wort darauf geben, Fritz? Wird Dir dies genügen?“

„Es wird mir genügen, ich glaube Dir.“

„Nun denn,“ sagte Nord, fast lächelnd über seine kurze Verteidigung, „ich habe die Zugbrücke nicht geöffnet.“ Er zeigte keine Entrüstung über die Anschulldigung, ein solches Verbrechen begangen zu haben; er gab ruhig seine Erklärung ab und wartete dann, daß der Kranke ihm mitteile, warum er ihn in dieser Eile zu sich beschieden hatte. Aber Dering dachte nur an die mögliche Lage von Elsie's Vater.

„Wenn ich tot bin, wird es einen Aufstand geben,“ sagte er; „und es möchte Dir schwer fallen, Deine Unschuld zu beweisen. An Deiner Stelle würde ich von hier weggehen, Frank.“

„Nein,“ sagte dieser sehr entschieden.

„Ich möchte, daß Jemand meine Aussage, vermutlich beruht die ganze Sache auf einem Unfall, zu Papier brächte,“ bemerkte Dering; ich könnte es dann später unterzeichnen.

„Dies würde wie eine Erpressung aussehen,“ versetzte Nord; „mache Dir weiter keine Sorgen hierüber.“

„Aber man wird denken —“

„Laß sie denken, Fritz. Mein ganzes Leben lang dachten die Leute schlimmer von mir, als ich es verdiene — und ich habe es aufgegeben, um ihre gute Meinung zu ringen. Nur von Einer möchte ich nicht falsch beurteilt werden, und, so Gott will, wird sie mir vertrauen.“

„Du meinst Elsie?“

„Ja, meine Tochter Elsie.“

Ein langes Schweigen trat ein; es schien, als ob die kostbare Wanduhr auf dem Kaminstock mit peinlicher Deutlichkeit tickte, während Friedrich Dering mit angstvoller Aufmerksamkeit die Züge seines Gefährten beobachtete und selbst jetzt noch sich vorzuspiegeln suchte, es sei besser, er sterbe, ohne ein Wort der Erklärung, er nähme das Geheimnis, das sie Beide so nahe anging, mit ins Grab. Aber hatte nicht den Mut, dies zu thun. Vieles aus seiner Vergangenheit bereute er von ganzem Herzen. Er war von Natur nicht böse, nur die Umstände hätten ihn dazu gemacht. Er fühlte, daß er eher auf Barmherzigkeit hoffen dürfe, wenn er von Frank's Lippen die Worte gehört: „Ich vergebe Dir, was Du gegen mich gefehlt hast.“ O, wenn er nur zuletzt so sprechen würde — dieser strenge Mann, vor dem er so lange sich gefürchtet hatte.

„Nimm Platz, Frank,“ sagte er; „ich habe Dir Vieles zu sagen.“

Frank Nord ließ sich neben dem Lager auf einen Stuhl nieder und wartete, daß Dering zu reden fortfähre; aber dieser bebte von Neuem vor der schweren Aufgabe zurück, die er zu erledigen hatte. „Was wür-

dest Du sagen,“ fragte er so plötzlich, daß Nord fast darüber erschrock, „wenn ich Dir ein großes Unrecht zugesügt — wenn ich zu meinem Vortheile und Deinem Schaden keinen Gebrauch gemacht hätte von meiner Gewalt, Dein Leben vor langen Jahren schon zu einem besseren, glücklicheren zu gestalten?“

„Ich würde sagen, Du habest nicht außergewöhnlich gehandelt, Dering. Die meisten Menschen denken, gleich Dir, zuerst an ihren eigenen Vortheil.“

„Wenn ich Dich beraubt hätte?“ fuhr der andere fort.

„Hätte der Raub meiner Börse oder meinem guten Namen gegolten,“ fuhr Frank gleichmütig fort, „so würde ich denken, es sei hart gewesen; hätte man mir aber ein Stück gestohlen, das mir früher zu Theil geworden wäre, so würde ich sagen, es war grausam. Aber für Friedrich Dering, der schwach und krank hier vor mir liegt, könnte ich nur die Worte haben: „Mein armer Bruder in Christo, ich vergebe Dir, wie auch ich dereinst auf Vergebung hoffe.“

„So würdest Du zu mir sprechen, Nord, einerlei was ich gethan habe?“

„Ach, was hat dies noch zu bedeuten für Dich oder mich?“

„Du sagst dies, um mich zu trösten,“ rief Dering, sich vor Ueberraschung fast aufrichtend. „Du vor allen andern, suchst mich zu trösten!“

„Ja warum sollte ich es nicht, Dering? Du hast Kummer — Du bereust das Geschehene.“

„Ich bereue es von ganzem Herzen, Frank.“

„Dann, in Gottes Namen, laß uns in Frieden von einander scheiden,“ sagte Nord mit großem Ernste: „und wenn das Böse, das Du gethan, Dich überleben sollte, so will ich Dir nie einen Vorwurf daraus machen, wenn ich darunter zu leiden haben werde. Du bedauerst, daß Du mir Schaden zugesügt, und ich bin dankbar für die erste Abbitte, deren man mich würdigt.“

„Aber Du hast nicht gehört —“

„Ich brauche nichts näheres zu hören, Fritz.“

„O, das genügt nicht,“ sagte Dering. „Ich würde mich mit dem Gedanken martern, wenn Du alles erfahren hättest, würdest Du Deine Verzeihung zurückgezogen und in Deinem gerechten Zorne mich vielleicht verflucht haben. Außerdem ist auch noch vieles wieder gut zu machen.“

„Ist es eine lange Erzählung, Fritz?“

„Nicht sehr lang; meine Kräfte werden noch ausreichen, ich fühle es.“

„Nun denn, so beginne. Aber sprich ruhig und rege Dich nicht auf.“

Frank Nord kreuzte die Beine übereinander, stützte den Ellenbogen auf das Knie und ließ nach alter Gewohnheit seinen Schnurrbart durch die Finger gleiten, während Friedrich Dering mit flüsternder Stimme seine Erzählung begann.

12. Kapitel.

Es war ein seltsames Bekenntnis, welches der Sterbende ablegte, aber in dem Gesichte seines Zuhörers bewegte sich keine Muskel, verriet kein Zug von Staunen oder Verachtung den Eindruck, den dieses auf ihn hervorbrachte.

„Als wir beide, Du und ich, in Elsie-

Edmonston verliebt waren,“ begann Dering; „war ich Schreiber bei einem Advokaten in Barsfiof; Du glaubtest nicht an meine Liebe; aber es war eine schreckliche Leidenschaft, die vor nichts zurückschreckte, um Elsie zu gewinnen und Dich zu verdrängen. Du machtest ausfindig, daß ich Letzteres durch einen anonymen Brief versucht hatte, in welchem ich die schlimmsten Geschichten, an die ich aber damals fest glaubte, von Dir erzählte; dafür schlugst Du mich eines Tages auf dem Marktplatz nieder. Von da an glaubte ich, Dir jedes Uebel zufügen zu dürfen, und die Gelegenheit bot sich mir. An dem Tage, an welchem Dein Vater die Augen schloß, starb auch mein Prinzipal und ich übernahm seine Geschäfte.“

Nord schüttelte leicht den Kopf; er erinnerte sich nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s.

— Wir sind deutsch und wollen deutsch bleiben. Durch alle Schichten der Bevölkerung geht gegenwärtig eine Bewegung, deren Wellenschlag auch auf das Geschäfts- und Privatleben übergreift. Jede deutsche Hausfrau zieht die Erzeugnisse des eigenen Landes den importierten vor, und zwar mit vollem Rechte; denn die deutsche Industrie hat es auf allen Gebieten zu einer hohen Stufe der Vollkommenheit gebracht. Ganz besonders gilt dies von den Maggi-Produkten (Maggi zum Würzen, Maggi's Bouillon-Kapseln und Maggi's Gemüse- und Kräftsuppen). Dieselben werden in Singen (Großherzogtum Baden) hergestellt, wo die deutsche Maggi-Gesellschaft, deren Geschäftsstelle in Berlin ist, ausgeübte Fabrikanlagen besitzt.

— .: (Neue Riesenkanone.) Wie aus Washington gemeldet wird, hat der amerikanische Senat die Summe von 460 000 \mathcal{M} zu Schießversuchen mit einer von Kapitän Gathmann erfundenen Riesenkanone bewilligt. Ein einziges von diesem neuen Monstrum entandenes Projektil enthält 600 Pfd. Schießbaumwolle und soll selbst die allerstärksten Schiffspanzerungen wie einfach Blech zu durchschlagen im Stande sein.

— .: (Grob.) Fr. A.: „Herr Moier hat vorhin zu mir gesagt, ich wäre das schönste und interessanteste Mädchen der ganzen Stadt.“ — Fr. B.: „Und einem solchen Menschen, der dich schon zu Beginn eures Bekanntwerdens belügt, würdest du dein Lebensglück anvertrauen?“

Confirmanden-Stiefel

Herrn Ia Kalbleder-Stiefel zu \mathcal{M}	8.50
„ Zugstiefel Ia Qual. „	6.60
„ „ extra stark „	5.50
„ „ „ von „	4.50 an
Knaben-Stiefel „ „	4.30 „
Frauen-Stiefel Ia Kalbleder zu	8.—
„ „ alles Handarbeit „	7.—
„ Knopf- u. Schnürst. ex. st.	5.20
„ „ Stiefel von „	4.—
Mädchen-Schul-Stiefel ex. st. zu	5.—
Kinder-Leder-Schuhe von	—50 „

Frauen-Tuch-Hauschuhe 80 \mathcal{S}
Rohrstiefel, Arbeitsschuhe, schwer beschlagene Kinderstiefel.

Leo Mändle's Schuhfabriklager, Pforzheim
Deimlingstraße Ecke Marktplatz.
Reparatur-Werkstätte.